

Freie Bahn für das Stahlwerk

Von unserem Redakteur

JÖRG PISTORIUS

TRIER. Der Bürgerverein Pfalzel hat seine Widersprüche gegen die Modernisierung des Trierer Stahlwerks (TSW) zurückgezogen, das Unternehmen hat jetzt grünes Licht für den 40 Millionen Euro teuren Umbau seines Werkes im Trierer Hafen.

Hans-Jürgen Wirtz erläutert im Namen des Bürgervereins die Lage: "Wir ziehen den Widerspruch zurück, um die guten Verhandlungsergebnisse mit dem TSW nicht zu gefährden." Diese Ergebnisse kamen durch freiwillige Zusagen der TSW-Geschäftsführung zustande, die sich entsprechend zufrieden zeigt: "Wir haben dem Bürgerverein Einsicht gewährt in das Test- und Probeverfahren im Bezug auf die Schlackenaufbereitung. Auch die Daten aus der Entstaubungsanlage stehen zur Verfügung", sagt Geschäftsführer Ulrich Rass im Gespräch mit dem TV. Zu den freiwilligen Zusagen gehörte die Veränderung von Arbeitsabläufen, um dem beim Schmelzprozess entstehenden Staub zu verringern.

Rass erläutert Eckpunkte der TSW-Modernisierung, deren Genehmigung jetzt Rechtskraft besitzt. "Die Entstaubungsanlage wird erneuert. Ein neuer Elektroofen spart Energie und schont die Umwelt." Generell: "Wir werden vom Massen- zum Qualitätsstahlhersteller."

Der Entschluss des Bürgervereins, den Widerspruch zurückzuziehen, ist eine Zäsur in der langen Auseinandersetzung zwischen Anwohnern, die sich über Lärmbelästigung beschwerten und Umweltschäden befürchteten, und der Schwerindustrie in ihrer Nachbarschaft. Dieser Konflikt lief bereits 2003, nachdem das Stahlwerk wieder in Betrieb genommen worden war. Die Emotionen kochten, als das Landesumweltamt im Pfälzeler Boden zu hohe Schwermetall-Konzentrationen feststellte (der TV berichtete mehrmals).

Zeus wurde nach Trier geschickt

Die Zentrale Expertengruppe Umweltschutz (Zeus) wurde im Frühjahr 2006 nach Trier geschickt, um die Verursacher dieser hohen Werte festzustellen. Das Urteil der Sondereinheit war eindeutig: Verantwortlich sind hauptsächlich das Trierer Stahlwerk und die Theo Steil GmbH.

Diese Vorwürfe trafen das TSW mitten im Genehmigungsverfahren seiner Modernisierung, die momentan zu den größten Einzelprojekten in Rheinland-Pfalz gehört. Die Stadtverwaltung Trier hat diese Modernisierung genehmigt. Der Bürgerverein Pfalzel hatte im August 2006 Widerspruch gegen diesen Genehmigungsbescheid eingelegt – und diesen jetzt zurückgezogen.



Moderne Technik und neue Maschinen sollen das Stahlwerk für die Zukunft fit machen. TV-Foto: Sabine Schwadorf

TV 04.01.2007

Weiser Entschluss

Schwerindustrie und Wohngebiete in direkter Nachbarschaft sind eine hochexplosive Mischung. Mit einer manchmal emotionalen, aber immer sehr engagierten Diskussion ist es dem Bürgerverein Pfalzel gelungen, die Öffentlichkeit für die Schadstoff-Problematik in seinem Stadtteil zu sensibilisieren. Der Verein ließ nicht nach. Der erhebliche Einsatz seiner Repräsentanten trug mit dazu bei, die Zentrale Expertengruppe Umweltschutz (Zeus) nach Trier zu holen. Seitdem Zeus deutliche Worte gesprochen und sowohl das Trierer Stahlwerk als auch die Theo Steil GmbH in die Verantwortung genommen hat, ging alles sehr schnell. Beide Unternehmen erfüllten freiwillig die Zeus-Auflagen und machten Zugeständnisse. In dieser Situation zeichnet sich der Bürgerverein ein weiteres Mal aus. Er zieht den Widerspruch zurück, macht den Weg frei für die Modernisierung des Stahlwerks und schafft so eine stabile Verhandlungsbasis für die Zukunft.

j.pistorius@volksfreund.de

